

Bericht aus Genf

Nr. 16 / 2018

Info-Brief von Theresia Degener

Mitglied im Ausschuss für den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Begrüßung

Dieser Info-Brief ist über die 20. Sitzung von unserer Arbeits-Gruppe in Genf.



Das haben wir gemacht:

Wir haben einen wichtigen Text geschrieben.

In dem Text werden wichtige Sachen aus dem **UN-Vertrag** erklärt.

So heißt der Text in schwerer Sprache: **Allgemeine Bemerkungen**.

Der Text soll den Ländern helfen.

Damit sie besser verstehen: Was steht in dem **UN-Vertrag**.

Und damit sie den **UN-Vertrag** besser **erfüllen** können.

Das bedeutet:

Damit sie alles so machen können

wie es im **UN-Vertrag** verlangt wird.

Der Text ist über das Mitmachen von Vereinen von Menschen mit Behinderungen.

In dem Text steht:

- Was sind Vereine von Menschen mit Behinderungen?
- Was muss die Regierung tun damit Vereine von Menschen mit Behinderungen gut mitmachen können?

Die Arbeits-Gruppe gibt es seit 10 Jahren.

Das haben wir gefeiert.

Es gab viele Reden.

Von Personen,

die von Anfang an bei der Arbeits-Gruppe mit-gemacht haben.

Und von Personen von den Vereinten Nationen.

Die Rednerinnen und Redner haben die Arbeits-Gruppe gelobt.

Sie haben gesagt:

- Die Arbeits-Gruppe macht sehr gute Arbeit.
- Sie tut viel für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Wir haben noch etwas anderes gefeiert.

Den inter-nationalen Tag für die Gebärden-Sprachen.

Das ist ein neuer Feier-Tag.

Der Feier-Tag ist am 23. September.

Der Feier-Tag ist für gehörlose Menschen über-all auf der Welt.

Darum ist der Feier-Tag wichtig:

- Gebärden-Sprache ist eine Sprache wie jede andere Sprache auch.
- Gehör-lose Menschen haben das Recht, die Gebärden-Sprache zu lernen.



Im **UN-Vertrag** steht:

- Die Länder sollen die Gehör-losen unter-stützen beim Lernen von der Gebärden-Sprache.
- Infos sollen auch in Gebärden-Sprache sein.

Der internationale Tag soll allen Menschen zeigen:

- Gebärden-Sprache ist wichtig.

Das ist der letzte Info-Brief.

Meine Arbeit in der Arbeits-Gruppe ist jetzt zu Ende.

Ich habe viele Jahre in der Arbeits-Gruppe mitgemacht.

Das war eine interessante Zeit für mich.

Ich bin froh.

Weil ich jetzt wieder mehr Zeit habe.

Die Arbeit in der Arbeits-Gruppe war sehr anstrengend.

Infos über die Arbeits-Gruppe in Genf gibt es bei [BODYS](#).

Das ist die Abkürzung für: Bochumer Zentrum für **Disability Studies**.

- **Disability Studies** spricht man so: dis-ä-biliti stadies.
- Das bedeutet: Forschung über Behinderung.

Das ist das Besondere an **Disability Studies**:

- Menschen mit Behinderungen machen die Forschung selbst.
- Es dürfen auch Menschen ohne Behinderung mit-machen.

Infos über die Arbeits-Gruppe in Genf gibt es auch hier:

- [Deutsches Institut für Menschen-Rechte](#)
- Das ist die **Über-wachungs-Stelle**
für den UN-Vertrag in Deutschland.

Ihre Theresia Degener

Ein Tipp zum Lesen:

Der Bericht ist in Leichter Sprache.

Aber manchmal stehen auch schwere Wörter in dem Bericht.

Diese Wörter sind **dick und blau** geschrieben.

Die Wörter werden im Text erklärt.



UN-Vertrag im Dezember 2018

177 Länder auf der ganzen Welt haben den **UN-Vertrag** über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben.

Diese Länder wollen den **UN-Vertrag** erfüllen.

Sie wollen darauf achten, dass Menschen mit Behinderungen wirklich die gleichen Rechte haben.

Wie alle anderen Menschen auch.



Es gibt den Text vom [UN-Vertrag](#) auch in Leichter Sprache.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann können Sie den Text in Leichter Sprache lesen.

Der Info-Brief steht jetzt auch im [Internet](#).

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Sie kommen dann auf die Internet-Seite von Theresia Degener.

Klicken Sie dort auf: **Veröffentlichungen in Auswahl**.

Dann finden Sie alle Info-Briefe von Theresia Degener.



Im Info-Brief Nr. 1 wird zum Beispiel
der **Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen** erklärt.
Sie können den Info-Brief noch mal lesen.

Was steht in diesem Info-Brief?

- Die 20. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf
 - Das macht die Arbeits-Gruppe als Nächstes
 - Ein wichtiger Text über das Mitmachen von Vereinen von Menschen mit Behinderungen
 - Ein Info-Heft über die Arbeit von der Arbeits-Gruppe in Genf
-

Die 20. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf

Im August hat sich die Arbeits-Gruppe
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getroffen.

Der Name von der Arbeits-Gruppe ist: **Ausschuss**.

Das Treffen war in Genf.

Es war das 20. Treffen vom **Ausschuss**.

Das Treffen war 3 Wochen lang.



Das haben wir gemacht

Unsere Arbeits-Gruppe
hat mit Vereinen von behinderten Menschen gesprochen.

Die Vereine kamen aus diesen Ländern:

Südafrika, Algerien, Bulgarien, Polen, Mazedonien, Malta, Philippinen.



Sie haben erzählt:

- Das macht die Regierung von ihrem Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- So leben die behinderten Menschen in dem Land.

In den Berichten aus den Ländern fehlen oft wichtige Informationen.

Deshalb sind die Vereine von behinderten Menschen so wichtig.

Sie wissen genau:

So geht es Menschen mit Behinderungen in dem Land.

Überprüfung von den Staaten-Berichten

Unsere Arbeits-Gruppe hat die **Staaten-Berichte** von 7 Ländern überprüft.

In den **Staaten-Berichten** steht:

Was tut das Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Es ging um diese Länder:

- Südafrika 
- Algerien 
- Bulgarien 
- Polen 
- Mazedonien 
- Malta 
- Philippinen 

Wir haben mit Menschen von den Regierungen
aus diesen Ländern gesprochen.

Das Gespräch mit der Regierung von Südafrika

Unsere Arbeits-Gruppe hat Südafrika gelobt:

Die Regierung tut viel für die Menschen-Rechte.

Aber unsere Arbeits-Gruppe hat auch gesagt:

Die Regierung muss mehr tun für die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel: für das Recht auf Bildung.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gefragt:

- Warum gehen so viele behinderte Kinder in Sonder-Schulen?

Das ist gegen den **UN-Vertrag**.

In dem **UN-Vertrag** steht:

- Jeder Mensch darf lernen.
- Jeder Mensch darf mit anderen Menschen zusammen lernen.
- Kinder mit Behinderung sollen in die gleiche Schule gehen
wie nicht-behinderte Kinder.

Die Regierung von Südafrika hat geantwortet:

Nur manche Kinder mit Behinderungen gehen in Sonder-Schulen.

Weil es Hindernisse gibt.

Zum Beispiel:

- Es fehlt eine Rampe oder ein Aufzug für Rollstuhlfahrer.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Das ist schlecht.

Die Regierung muss neue Gesetze machen.

Und mehr Geld für die Bildung ausgeben.
Alle Schulen müssen ohne Hindernisse sein.
Jedes Kind soll die Unterstützung bekommen,
die es braucht.

Das Gespräch mit der Regierung von Algerien



Algerien ist ein Land in Nord-Afrika.

Die Regierung will den **UN-Vertrag** einhalten.

In der Regierung gibt es eine wichtige Fach-Gruppe.

Die Fach-Gruppe heißt:

Fach-Gruppe zum **Vermeiden von Behinderungen**.

Behinderung vermeiden bedeutet zum Beispiel:

- Es sollen keine Kinder mit Behinderungen geboren werden.
- Menschen sollen keine Behinderung wegen Krankheiten bekommen.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Die Regierung hat den **UN-Vertrag** nicht verstanden.

Die Fach-Gruppe soll **nicht** dafür arbeiten: **Behinderung vermeiden**.

Das ist gegen den **UN-Vertrag**.

Behinderung vermeiden bedeutet Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen.



Die Fach-Gruppe soll die Rechte

von Menschen mit Behinderungen **schützen**.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Die Regierung von Algerien muss zuerst den **UN-Vertrag** verstehen.

Dann kann sie die Rechte von Menschen mit Behinderungen schützen.

Das Gespräch mit der Regierung von Bulgarien

Bulgarien ist ein Land in Süd-Ost-Europa.

Unsere Arbeits-Gruppe hat eine wichtige Info bekommen.

Die Info kommt von Vereinen von Menschen mit Behinderungen.

Die Info ist über Menschen mit **psychischer Beeinträchtigung**.

Psychische Beeinträchtigung bedeutet:

Ein Mensch fühlt sich nicht gut.

Er hat zum Beispiel große Angst.

Andere Menschen fühlen sich auch manchmal so.

Ein Mensch mit **psychischer Beeinträchtigung**

hat die Angst sehr stark.

Und sehr lange.

Er kann nicht normal leben.

Das ist die Info aus Bulgarien:

Ein paar Menschen mit **psychischer Beeinträchtigung** sind gestorben.

Sie waren sehr krank.

Sie wollten ins Krankenhaus gehen.

Die Ärzte im Krankenhaus haben gesagt:

- Wir behandeln diese Menschen nicht.

Weil sie eine **psychische Beeinträchtigung** haben.

- Es ist uns egal,
wenn sie sterben.

Die Menschen sind danach wirklich gestorben.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

- Das ist sehr schlimm.
- Das darf nie wieder passieren.
- Jeder Mensch hat das Recht zu leben.
- Auch Menschen mit **psychischer Beeinträchtigung**.

Die Arbeits-Gruppe hat gefragt:

- Werden die Ärzte von dem Krankenhaus bestraft?
- Was tut die Regierung
für die Rechte von Menschen mit **psychischer Beeinträchtigung**?

Das Gespräch mit der Regierung von Polen

Die Regierung von Polen sagt:

- Familie ist sehr wichtig.
- Besonders für Menschen mit Behinderungen.

Die Regierung tut viel für Familien von Menschen mit Behinderungen.

Sie macht Gesetze für die Familien.

Sie gibt viel Geld für die Familien aus.

Die Regierung sagt:

- So schützt die Regierung die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.

Die Arbeits-Gruppe hat gesagt:

- Das ist schlecht.
- Die Menschen mit Behinderungen sind abhängig von ihren Familien.
- Das ist gegen den **UN-Vertrag**.

Die Regierung muss neue Gesetze machen.

Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen:

- Wo möchte ich leben?
- In der eigenen Wohnung?
- Oder bei meiner Familie?

Menschen mit Behinderungen sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen:

- im Alltag
- bei der Gesundheit.
- bei der Arbeit

Das Gespräch mit der Regierung von Mazedonien



Mazedonien ist ein Land in Süd-Ost-Europa.

Die Regierung hat schon viel für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getan.

Aber sie muss noch viel besser machen.

Zum Beispiel:

- Dass Menschen mit Behinderungen eine gute Arbeit bekommen.
- Dass Frauen mit Behinderungen sicher leben können.
Zum Beispiel: leben ohne Gewalt.
- Dass Kinder mit Behinderungen zusammen mit anderen Kindern lernen.
- Dass Menschen mit Behinderungen auf dem Land auch Unterstützung bekommen.
So wie die Menschen in der Stadt.

Die Regierung muss neue Gesetze machen.

Sie muss mit den Vereinen von Menschen mit Behinderungen zusammen-arbeiten.

Die Regierung muss die Vereine fragen:

- Was brauchen Menschen mit Behinderungen, damit sie besser leben können?

Und:

Vereine von Menschen mit Behinderungen sollen mitreden.

Das Gespräch mit der Regierung von Malta



Malta ist ein Land in Süd-Europa.

Die Regierung tut viel für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

Die Regierung gibt mehr Geld aus für selbst-bestimmtes Leben.

Zum Beispiel mehr Geld für **Persönliche Assistenz**.

Eine Person mit Hilfe-Bedarf kann selbst entscheiden:

- Wer gibt mir Unter-stützung.

Die Regierung macht auch ein neues Gesetz.

Das Gesetz ist über **unterstützte Entscheidungs-Findung**.

Das ist ein schweres Wort.

Unterstützte Entscheidungs-Findung bedeutet: entscheiden mit Hilfe.

- Alle Menschen mit Behinderungen dürfen selbst entscheiden.
- Manche Menschen brauchen dazu Hilfe.
- Dann müssen sie Hilfe bekommen.
- Kein Mensch darf für einen anderen entscheiden.

Bei dem neuen Gesetz reden auch Menschen mit Behinderungen mit.

Sie wissen am besten:

- Was brauchen Menschen mit Behinderungen damit sie selbst entscheiden können?

Das ist gut.

Das Gespräch mit der Regierung von Philippinen



Die Philippinen sind ein Land in Süd-Ost-Asien.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Es ist gut, dass das Land den **UN-Vertrag** unterschrieben hat.

Aber die Regierung tut wenig

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das ist schlecht.



Die Regierung muss neue Gesetze machen.

Sie muss Menschen mit Behinderungen fragen:

- Was brauchen Menschen mit Behinderungen, damit sie besser leben können?

Das muss die Regierung in die neuen Gesetze schreiben.

Die Regierung muss auch sagen:

- Bis wann wollen wir das Leben von Menschen mit Behinderungen besser machen?

Danach haben wir überlegt:

Wie waren die Gespräche mit den Menschen aus Südafrika, Algerien, Bulgarien, Polen, Mazedonien, Malta, Philippinen?

Die Arbeits-Gruppe muss aufschreiben:

- Was denken wir über die Berichte der Länder.
- Was soll die Regierung von den Ländern besser machen.

Die [Abschließende Bemerkung](#) kann man im Internet lesen.
Aber der Text ist in englischer Sprache.

Das macht der **Ausschuss** als Nächstes

Unsere Arbeits-Gruppe trifft sich bald wieder.

Das nächste Treffen ist im **März 2019**.

Im März spricht der Ausschuss

über die Berichte von diesen Ländern:

- Kuba 
 - Niger 
 - Norwegen 
 - Ruanda 
 - Saudi Arabien 
 - Senegal 
 - Spanien 
 - Türkei 
 - Vanuatu 
-

Ein wichtiger Text über das Mitmachen von Vereinen von Menschen mit Behinderungen



Unsere Arbeits-Gruppe hat einen wichtigen Text geschrieben.

In dem Text werden wichtige Sachen aus dem **UN-Vertrag** erklärt.

Der Text ist wichtig für Anwälte und Richter.

Mit dem Text können sie besser entscheiden:

Das muss für den **UN-Vertrag** gemacht werden.



In schwerer Sprache heißt der Text: **Allgemeine Bemerkungen**.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit vielen Vereinen gesprochen:

- mit Vereinen von Menschen mit Behinderungen
- mit Vereinen für Menschen-Rechte.



Die Arbeits-Gruppe hat überlegt:

- Was haben wir aus den **Staaten-Berichten** gelernt?
- Was haben uns die Menschen mit Behinderungen erzählt?

Der Text ist über das Mitmachen von Vereinen von Menschen mit Behinderungen.

In dem Text steht:

- Was sind Vereine von Menschen mit Behinderungen?
- Was muss die Regierung tun damit Vereine von Menschen mit Behinderungen gut mitmachen können?

Der Text von den **Allgemeinen Bemerkungen** steht im Internet.

Er ist auf Englisch.

Bald gibt es den Text auch auf Deutsch.



Ein Info-Heft über die Arbeit von der Arbeits-Gruppe in Genf

Unsere Arbeits-Gruppe ist 10 Jahre alt.

Die Arbeits-Gruppe hat ein Info-Heft gemacht.

In dem Info-Heft steht:

- Was hat die Arbeits-Gruppe in 10 Jahren gemacht?
- Mit welchen Ländern hat die Arbeits-Gruppe gesprochen?
- Was denkt die Arbeits-Gruppe:
 - Wie schützen die Länder die Rechte von Menschen mit Behinderungen?
 - Was müssen die Länder besser machen?
- Welche Texte hat die Arbeits-Gruppe gemacht?
- Mit wem arbeitet die Arbeits-Gruppe zusammen?

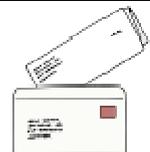
Der Text steht im [Internet](#).



Bald gibt es den Text auch in Leichter Sprache.

Haben Sie Fragen an uns?

Schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@franziska-witzmann.de.



Herausgeber:

Prof. Dr. Theresia Degener

Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Straße 18–20

D-44803 Bochum

Theresia.Degener@gmx.de

Redaktion:

Franziska Witzmann: kontakt@franziska-witzmann.de

Leichte-Sprache-Prüfung:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

**Bilder:**

- Picto Selector
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013